

Leo Altermatt : 31. Januar 1896 - 30. Mai 1962

Autor(en): **Sigrist, Hans / Zeltner, Robert**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **35 (1962)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† LEO ALTERMATT

31. Januar 1896 – 30. Mai 1962

Erneut hat der Tod unerwartet und allzu früh eine schmerzliche Lücke in die Reihen der solothurnischen Geschichtsforscher gerissen und den Historischen Verein eines tätigen und initiativen Mitarbeiters beraubt. In den Mittagsstunden des 30. Mai 1962 verschied in seinem 67. Altersjahr nach kurzer und scheinbar leichter Krankheit ganz plötzlich Dr. phil. Leo Altermatt, Direktor der Zentralbibliothek Solothurn, mitten aus lebhafter Aktivität und zahlreichen Plänen für eine nähere und fernere Zukunft heraus. Eine Persönlichkeit von eigener und starker Prägung, voll unermüdlichen Tatendrangs und vielseitiger Initiative, die sich über die Grenzen unseres Kantons und unseres Landes hinaus bekannt gemacht hatte, wurde damit auf dem Höhepunkt ihrer Lebensbahn abberufen, was trotz des Schmerzes über den jähen Verlust doch auch in gewissem Sinne mit dem «allzu früh» des Abschieds zu versöhnen vermag.



Das abgeschiedene Bauerndorf Büren, am Ostrand des Dorneckberges, bildete die Heimat Leo Altermatts, wo er als Sohn des Kreuzwirts und Posthalters Ferdinand Altermatt geboren wurde und die Primar- und Bezirksschulen besuchte. Seine erste Neigung galt dem Lehrerberuf; sie führte ihn ans Seminar in Solothurn, wo er 1916 als solothurnischer Primarlehrer patentiert wurde. Nach anderthalbjähriger Praxis an der Volksschule entschloss er sich jedoch zum Weiterstudium. 1919 erwarb er das bernische Sekundarlehrerdiplom und schloss nach weitem Studien an den Universitäten Bern, Zürich und

Paris im Sommer 1923 mit dem Gymnasiallehrerpatent in den Fächern Deutsch und Geschichte ab; im gleichen Jahre noch promovierte er in Bern mit der Dissertation «Der Kanton Solothurn in der Mediationszeit 1803–1813» zum Dr. phil. I. Nach kurzer Lehrtätigkeit am Gymnasium Bern fand er sein erstes Wirkungsfeld im Frühjahr 1925 an der Knabensekundarschule Solothurn.

Zur eigentlichen Lebenserfüllung wurde aber Leo Altermatt die 1936 erfolgte Berufung zum Leiter der Zentralbibliothek Solothurn. Schon mit der Übernahme seines Amtes in den engen, in jeder Hinsicht unzulänglichen Räumen der alten Kantonsschule setzte sich der neue Zentralbibliothekar sein grosses Ziel: die Verwirklichung des im Prinzip schon 1930 beschlossenen Neubaus für eine würdige und den modernen Prinzipien und Forderungen entsprechende Unterbringung der zerstreuten Bibliotheksbestände. Mit unermüdlicher Ausdauer, keinen Weg, keine Vorsprache, keinen Bittgang scheuend, zäh und geschmeidig zugleich die vielfältigen Schwierigkeiten und Hemmnisse überwindend, verstand er, diesem Lebensziel Schritt um Schritt näher zu rücken und es schliesslich in anerkannt vorbildlicher Weise Gestalt werden zu lassen. Der 25. September 1958, der Tag der festlichen Einweihung des neuen Bibliotheksgebäudes auf dem durch das Legat von Oberst Zetter sel. gestifteten Areal an der Bielstrasse, bildete wohl den schönsten Tag im Dasein des Zentralbibliothekars, einen verdienten Triumph nach einem über zwanzigjährigen, durch mancherlei Enttäuschungen und Verzögerungen verbitterten Kampf. Neben diesem Ringen um den Neubau, vor allem aber dann nach dem Einzug ins neue Gebäude, war der Zentralbibliothekar aber auch rastlos tätig, die Bedeutung, das Ansehen und die Benutzerzahlen «seiner» Bibliothek ständig weiter zu heben, sei es durch Äufnung eines wachsenden Schatzes bibliophiler und graphischer Kostbarkeiten, sei es durch die regelmässig sich folgenden Ausstellungen, die bald zu einem Begriff im Kulturleben der Stadt Solothurn wurden. Seine zu einer eigentlichen edlen Leidenschaft gewordene Hingabe an seine Pflichten als Bibliothekar liess Leo Altermatt aber auch über den Kanton hinaus zu einer in mancher Hinsicht führenden und richtungweisenden, auch im Ausland geschätzten Persönlichkeit im schweizerischen Bibliothekswesen werden. Vor allem entfaltete er eine rege Tätigkeit in der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare, die ihn 1951 zum Vizepräsidenten, 1955–1961 zum Präsidenten wählte; seit 1953 gehörte er der Schweizerischen Bibliothekskommission an, deren Präsidium er 1961 übernahm.

Das bibliothekarische Wirken Leo Altermatts und die gerade die Bedürfnisse des Forschers in ausgezeichneter Weise berücksichtigende

Organisierung der neuen Zentralbibliothek bedeuteten an sich schon eine Förderung und Erleichterung der historischen Arbeit, die ihm Dank und Anerkennung von Seiten der Geschichtsfreunde gesichert hätten. Von seiner Studien- und Lehrerzeit her bewahrte er indessen zeitlebens auch eine starke persönliche Liebe zur Geschichte und den Drang zu aktiver historischer Betätigung als Forscher wie als Darsteller in Publikationen und Vorträgen. Das eigentliche historische Hauptwerk Leo Altermatts blieb seine umfangreiche Darstellung der Mediationszeit im Kanton Solothurn. Der den Rahmen einer Dissertation um vieles sprengende ursprüngliche Gesamtplan des Unternehmens kam freilich nie zur vollständigen Ausführung, da andere Aufgaben sich dazwischenstellten. Im Druck erschienen ist ein erster Teil: die auf Grund eingehender Aktenstudien und umfassender Literaturkenntnis mit zahlreichen Details gezeichnete Geschichte der Entstehung der Mediationsverfassung sowie der innern Entwicklung des Kantons in der Mediationszeit im politischen und industriellen Bereich. Auch der Torso bildet noch heute das grundlegende Werk über jene lebhaft bewegte Epoche solothurnischer Geschichte; als Fragmente zu dem nicht mehr verwirklichten zweiten Teil sind die das Gebiet der Landwirtschaft betreffenden Arbeiten über «Die Ökonomische Gesellschaft in Solothurn» (1935) und die «Solothurnischen Agrarzustände um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert» (1938) zu betrachten; sie weisen dieselben Vorzüge des ausgebreiteten Quellenstudiums und der Liebe zum anschaulichen Detail auf.

Mit der Übernahme des Bibliothekarenamtes trat jedoch eine natürliche und verständliche Wende in der Richtung der historischen Interessen Leo Altermatts ein. Hatte er sich bisher vor allem mit der politischen und wirtschaftlichen Geschichte beschäftigt, so trat fortan die Geistesgeschichte in den Vordergrund seiner Forschungen, in der sich historische und bibliothekarische Neigungen in glücklicher Weise treffen und ergänzen konnten. Drei Themenkreise zeichnen sich hier beim Überblick über die Abhandlungen und Vorträge der Zeit seit 1936 ab. Am engsten mit dem Bibliothekswesen hängen zusammen die Arbeiten über die Geschichte des solothurnischen Buchdrucks, Buchhandels und Pressewesens, als deren Hauptwerk die Jubiläumsschrift der Buchdruckerei Gassmann mit ihrer einlässlichen Darstellung der Entwicklung des Buchdrucks und der Zensur im alten Solothurn gelten darf. Zu seinem eigentlichen Spezialgebiet, dessen umfangreiche Vorarbeiten nun freilich zufolge des frühen Hinschieds nicht mehr zum abgeschlossenen Ganzen reifen durften, machte sich Leo Altermatt die geistesgeschichtliche Durchdringung der beiden bedeutendsten Vertreter der Renaissance und des Humanismus in Solothurn, der

Stadtschreiber Hans vom Stall und seines Nachfahren Hans Jacob von Staal des Ältern, deren Bibliotheken heute zu den kostbarsten Schätzen der Zentralbibliothek zählen. Einen zweiten Themenkreis bildeten die Studien und Veröffentlichungen zur solothurnischen Literaturgeschichte, die teils allgemeine Überblicke bieten, wie schon der Beitrag zum Historisch-biographischen Lexikon der Schweiz, teils einzelne bedeutende Solothurner Dichter wie Josef Reinhart und den «Gross-ätti vom Läberberg» Franz Josef Schild betreffen; zu verschiedenen Malen wurde an Hand von bisher unedierten Briefen das Verhältnis Gotthelfs zu Solothurn beleuchtet. Mehrere Arbeiten widmete Leo Altermatt schliesslich der solothurnischen Theatergeschichte. Sozusagen ein Kompendium all dieser geistesgeschichtlichen Forschungen, auf denen er vielfach noch kaum beackertes Neuland betrat, bildeten seine Beiträge über Literatur-, Theater-, Buch- und Bibliothekgeschichte in dem unter seiner Gesamtleitung herausgegebenen Heimatbuch «Der Kanton Solothurn» (1949), in denen er sich als der führende Spezialist und Kenner auf diesen Zweigen der solothurnischen Kulturgeschichte auswies.

Eine Würdigung des Gesamtschaffens des Historikers Leo Altermatt offenbart einen gewissen Zwiespalt, der sich aber doch überaus fruchtbar auswirkte. Sein Planen ging, wie er es im tätigen Leben so glänzend zu verwirklichen wusste, auch in der Geschichtschreibung immer ins Grosse, Umfassende: zuerst nach der vollgültigen, alles umspannenden Darstellung einer einzelnen Epoche, der Mediationszeit, dann nach der umfassenden Darstellung der solothurnischen Geistesgeschichte, die ihm im Hintergrund vorgeschwebt haben mag; in der Ausführung aber führten ihn sein Streben nach Anschaulichkeit und nach möglichst genauer und tiefer Ausleuchtung aller Motive und Triebkräfte immer wieder hinein in die intimen Details, sein Bemühen um möglichste Vollständigkeit der quellenmässigen Begründung zu immer weitem und ausgedehntern Vorstudien, aus denen er vom Schicksal herausgerissen wurde, bevor er sie wieder zum Ganzen zu runden vermochte. Umso dankbarer aber darf die solothurnische Geschichtswissenschaft sein für diesen reichen Kranz von sorgfältigen Einzeluntersuchungen, die die wertvollen Früchte eines noch stets über sich hinausstrebenden Forschertums bilden.

Bei seinen starken historischen Neigungen war es gewissermassen selbstverständlich, dass sich Leo Altermatt gleich mit seiner endgültigen Niederlassung in Solothurn dem Historischen Verein anschloss und dass er bereits zwei Jahre später erstmals aktiv an einer Landtagung als Referent auftrat. Im Laufe der Jahre bot er dann regelmässig die neuesten Ergebnisse seiner Forschungen dem Verein in Vorträgen

dar, die dank ihrer wissenschaftlichen Fundierung, der Neuheit ihrer Erkenntnisse und einer ausgezeichneten Darstellung immer auf ein zahlreiches und interessiertes Publikum zählen durften; geschätzt wurden auch stets seine kenntnisreichen Diskussionsvoten zu den Vorträgen anderer Referenten. Verschiedene seiner bedeutendsten Arbeiten erschienen im «Jahrbuch für solothurnische Geschichte». Seit 1951 gehörte er auch dem Vorstand des Vereins an, wo sich sein aktiver und reger Geist fruchtbar auswirken konnte, ebenso wie in der Redaktionskommission der «Jahrbücher», in der er seit 1957 mitarbeitete.

Mit Zentralbibliothekar Dr. Leo Altermatt ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, die im kulturellen Leben Solothurns durch Jahrzehnte eine markante und in verschiedener Hinsicht einflussreiche Stellung einnahm. Vor allem wird der prächtige Neubau der Zentralbibliothek für immer mit seinem Namen verbunden bleiben, als das schönste Denkmal, das er seinem Wirken selber setzte. Aber auch der Historische Verein ist stolz und dankbar darauf, ihn zu den Seinen gezählt haben zu dürfen und wird seiner Verdienste als Historiker stets ehrend und anerkennend gedenken.

Hans Sigrist

BIBLIOGRAPHIE LEO ALTERMATT

Abkürzungen

FdH	= Für die Heimat	St. Urs K	= St. Ursen-Kalender
GT	= Grenchner Tagblatt	Schw	= Dr Schwarzbueb
JB	= Jurablätter	SA	= Solothurner Anzeiger
JsG	= Jahrbuch für solothurnische Geschichte	SSZ	= Sonntagsblatt der Solothurner Zeitung
Mo	= Der Morgen	ST	= Solothurner Tagblatt
NVSB	= Nachrichten Vereinigung Schweiz. Bibliothekare	SZ	= Solothurner Zeitung
OT	= Oltner Tagblatt	Vo	= Das Volk

1. Publikationen

- 1929 Der Kanton Solothurn in der Mediationszeit, 1803–1813. Solothurn. Diss. Phil. I. Bern. Solothurn.
- Der Kanton Solothurn in der Mediationszeit, 1803–1813. Solothurn.
- 1931 Solothurn, Stadt und Kanton. IV. Kulturelle Entwicklung. C. Literatur. Histor.-biogr. Lexikon der Schweiz, Bd. 6, 434–435. Neuenburg.
- 1934 Schweizer Geschichte für Sekundar-, Berufs- und Fortbildungsschulen. Im Auftrage der Herausgeber des «Fortbildungsschüler» in 6. Aufl. neu bearbeitet und erweitert von Dr. L. A. Solothurn. (Beilage des «Fortbildungsschüler» für Gewerbe- und Fortbildungs-Schulen.) Solothurn.

- 1935 Die Ökonomische Gesellschaft in Solothurn. JsG, Bd. 8, 83–163.
- 1936 Briefe des Verlags Jent und Gassmann in Solothurn an Jeremias Gotthelf in Lützelfüh. JsG, Bd. 9, 77–105. [Ist auch als S.A. erschienen.]
- Zentralbibliothek Solothurn. 7.–31. Bericht. 1936–1960. Solothurn 1937–1961.
- 1937 75 Jahre Typographia Solothurn. SZ Nr. 147, v. 26. Juni.
- 250 Jahre Gasthaus zum Kreuz [in Büren, Kt. Sol.] SZ Nr. 198, v. 25. Aug.
- 1938 Solothurnische Agrarzustände um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Festschrift Tatarinoff, 70–91. Solothurn.
- Die Buchhandlung Lüthy in Solothurn 1838–1938. Denkschrift zum 100jährigen Bestehen des Hauses.
- Entwesung käfergeschädigter Bücher. NVSB, Jg. 14, 41–43.
- Alte Gasthäuser des Schwarzbubenlandes. Schw, 75–83.
- † Professor Dr. Eugen Tatarinoff (1868–1938). NVSB, Jg. 14, 74.
- 1939 Die Buchdruckerei Gassmann AG. Solothurn. Entstehung und Entwicklung der Offizin in Verbindung mit einer Geschichte des Buchdrucks und der Zensur im Kanton Solothurn. Solothurn.
- 75 Jahre Bezirksschule Büren (Kt. Sol.). SZ Nr. 198, v. 26. Aug.
- 1939/40 Wie die Herrschaft Dorneck an Solothurn kam. FdH, Jg. 2, 58–66. [Ist auch als S. A. erschienen.]
- 1940 Zentralbibliothek Solothurn. [Sitzungen der Bibliothekskommission vom 7. Mai u. 24. Dezember.] SZ Nr. 108, v. 8. Mai u. Nr. 306, v. 30. Dez. – OT Nr. 108, v. 9. Mai. – SA Nr. 108, v. 9. Mai u. Nr. 304, v. 30. Dez.
- Zentralbibliothek Solothurn. [Betr. Neubau.] SZ Nr. 259, v. 4. Nov. – SA Nr. 257, v. 4. Nov.
- 1941 Zentralbibliothek Solothurn. [Sitzungen der Bibliothekskommission vom 28. Januar, 29. April u. 28. Oktober.] SZ Nr. 24, v. 28. Jan., Nr. 101, v. 30. April u. Nr. 254, v. 30. Okt. – SA Nr. 253, v. 30. Okt.
- 1942 Zum Abschluss des Planwettbewerbes der Zentralbibliothek Solothurn. SZ Nr. 168, v. 21. Juli.
- Ein kleiner Kanton baut sich eine Bibliothek. SZ Nr. 139, v. 17. Juni. – SA Nr. 140, v. 18. Juni.
- Pinders Passionsfolge. Bemerkungen zu einem bedeutenden Geschenk an die Zentralbibliothek Solothurn. SSZ Nr. 6 u. 7, v. 8. u. 15. Febr.
- Planwettbewerb der Zentralbibliothek Solothurn. SZ Nr. 160, v. 11. Juni. [In allen solothurnischen Zeitungen erschienen.]
- Zentralbibliothek Solothurn. [Sitzungen der Bibliothekskommission vom 16. Januar, 29. Mai u. 11. Dezember.] SZ Nr. 14, v. 17. Jan., Nr. 125, v. 30. Mai u. Nr. 292, v. 14. Dez. [In allen solothurnischen Zeitungen erschienen.]
- 1943 Den schweizerischen Familienforschern zum Gruss. SZ Nr. 225, v. 25. Sept.
- Ein Fund. Alte Holzschnitte aus der Zentralbibliothek Solothurn. Du, Jg. 3, Nr. 4, v. April, 40–42. Zürich.
- Zentralbibliothek Solothurn. [Sitzungen der Bibliothekskommission vom 10. Februar, 11. Mai u. 22. Oktober.] SZ Nr. 35, v. 11. Febr., Nr. 111, v. 12. Mai u. Nr. 249, v. 23. Okt. – SA Nr. 35, v. 11. Febr., Nr. 111 u. 112, v. 12. u. 13. Mai, u. Nr. 248, v. 23. Okt.
- 1944 Bibliothektherapie. (Aus Bericht der Zentralbibliothek Solothurn über das Jahr 1943, 25–31.) NVSB, Jg. 20, 62–71.
- Hofpfalzgraf Dr. Johann Heinrich Rahn und Graf Joseph von Sury-Büssy. Eine Berichtigung [zu: Burg, Hans von. Dr. Johannes Rahn... in Schweizer Familienforscher 1943, 62–65]. Schweizer Familienforscher, Jg. 11, 41–43.
- 700 Jahre alt. [Hotel Krone in Solothurn.] SZ Nr. 107, v. 6. Mai.

- 1944 Lob des Herkommens. [Betr. Büren Kt. Sol., die Heimat von Bundespräsident Dr. Walter Stampfli.] Lueg nit verby, 63–66.
- Josef Walker † (alt Kantons- und alt Zentralbibliothekar), Solothurn. NVSB, Jg. 20, 85–86.
- 1945 Bibliographie der Werke Josef Reinharts. Solothurnerland – Heimatland. Dem Dichter und Erzieher Josef Reinhart zu seinem 70. Geburtstag, 292–318. Solothurn.
- Grundriss der Dichtung und literarischen Kultur im Kanton Solothurn. SSZ Nr. 20, v. 17. Juni.
- Poésie et littérature [du canton de Soleure]. Gazette de Lausanne, Numéro spécial du 6 novembre, 3me Cahier.
- Stadt und Republik Solothurn im Spiegel ihrer Gäste. Solothurnerland – Heimatland. Dem Dichter und Erzieher Josef Reinhart zu seinem 70. Geburtstag, 189–236. Solothurn.
- 1946 Von der Ambassadorenstadt zum Industriezentrum. Entfaltung der Tatkraft durch Jahrhunderte. Bund Nr. 559, v. 30. Nov., 5–9.
- 1947 50 Jahre Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare. SZ Nr. 278, v. 28. Nov.
- Der Solothurner Stadtschreiber und Humanist Hans Jakob von Staal der Ältere (1539–1615) und seine Bibliothek. [Resumé.] Vereinigung Schweizer Archivare. Jahresversammlung Solothurn, 26–42.
- 1949 Bibliothekswesen. Der Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch, 127–135.
- Buchdruck und Presse. Der Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch, 136–143.
- Der grosse Dornacher Schlachtholzschnitt. JB, Jg. 11, 116–122.
- Grundriss der Dichtung und literarischen Kultur im Kanton Solothurn. Der Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch, 94–100.
- Der grosse Holzschnitt der Schlacht von Dornach. SZ Nr. 174, v. 29. Juli.
- Der Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch. (Redaktionskommission: Leo Altermatt, Ambros Kocher, Emil Künzli, Josef Loretz.) Solothurn.
- Solothurn, die St. Ursen-, Ambassadoren- und Bischofsstadt. Der Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch, 60–71.
- Von Staalsche Hauschronik. Zentralbibliothek Solothurn. SZ Nr. 58, v. 10. März.
- Die von Staalsche Historienbibel der Zentralbibliothek Solothurn. Festschrift Karl Schwarber, 35–71, Basel. [Ist auch als S.A. erschienen.]
- Theater zu Stadt und Land. Der Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch, 101–109.
- Stadtsolothurnisches Theaterleben im 19. und im beginnenden 20. Jahrhundert. (Formen und Typen). Festschrift Dr. Hugo Dietschi, 131–151. Olten.
- 1951 Wo bleibt der Neubau der Zentralbibliothek Solothurn? SZ Nr. 104, v. 5. Mai. [Ist auch als S.A. erschienen.]
- Solothurner Sagen. Nach alten Motiven neu erzählt. JB, Jg. 13, 1–5, 150–153.
- 1952 Vom Agrarkanton zum Industriegebiet. Bund Nr. 552, v. 25. Nov.
- Der Kanton Solothurn im Spiegel der Wirtschaft, Politik und Kultur, mit besonderer Berücksichtigung des Berichtsjahres 1950/51. Schweizer Gegenwart. Ein Jahrbuch (Ausgabe für den Kanton Solothurn), Jg. 1, V–XXVII.
- 1952/53 Amerikanischer Lebensstil und schweizerische Bibliotheken. [Eine Erwiderung.] Schweizer Spiegel, Jg. 28, Nr. 4, 73–76. Zürich.
- 1953 Ein Büchermarder an der Arbeit. SZ Nr. 222, v. 25. Sept. – SA Nr. 223, v. 26. Sept. – Vo Nr. 225, v. 28. Sept.
- Der Kanton Solothurn im Sonderbundskrieg. (2 Briefe.) JsG, Bd. 26, 258–269.
- 1954 Vermehrte Zusammenarbeit unter den schweizerischen Bibliotheken. NVSB, Jg. 30, 161–169. (Referat, gehalten an der Tagung der Arbeitsgruppe «Studien- und Bildungsbibliotheken» in Bern, 29. Nov. 1954.)
- 1955 Arbeiten zur schweizerischen Handschriftenkunde. NVSB, Jg. 31, 18–19.

- 1955 Briefe Josef Munzingers aus politisch bewegter Zeit. SZ Nr. 30, v. 5. Febr.
— Zur Geschichte des solothurnischen Theaters. Vom Kulttanz zum vaterländischen Drama und zum Volksstück. Lueg nit verby, 73–77.
— «Postheiri» und «Neue Zürcher Zeitung». SZ Nr. 16, v. 20. Jan.
— Schweizer Geschichte. Für Sekundar-, Berufs- und Fortbildungsschulen. Im Auftrage der Herausgeber des «Fortbildungsschüler», in 7. Aufl. neu durchgesehen und erweitert. (Sonderheft des «Fortbildungsschüler» [zum 75. Jg.] Solothurn.
— Um die Verwendung des Landhauses. SZ Nr. 125, v. 1. Juni.
- 1956 Bericht über die Tätigkeit der VSB im Jahre 1955/56. NVSB, Jg. 32, 155–170.
— Ein Bootsunglück vor 65 Jahren. Elf Solothurner und Oltner Pioniere fanden den Tod. SZ Nr. 173, v. 27. Juli.
— Das grosse nordwestschweizerische Erdbeben vom Jahre 1356 und dessen Folgen. Lueg nit verby, 74–80.
— Jeremias Gotthelf von anderer Seite gesehen. JsG, Bd. 29, 264–267.
— Eine Verherrlichung des Krieges und des solothurnischen Söldnertums. JsG, Bd. 29, 268–277.
- 1957 Bericht über die Tätigkeit der VSB im Jahre 1956/57. NVSB, Jg. 33, 132–149.
— Herrn Dr. Pierre Bourgeois, Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek zum 60. Geburtstag, 23. September 1957. NVSB, Jg. 33, 97–98.
— Fasnacht in der Ambassadorenstadt trotz obrigkeitlichem Verbot. Eine Reminiscenz aus dem 17. Jahrhundert. SZ Nr. 40, v. 28. Febr.
— Sechs Jahrzehnte VSB. NVSB, Jg. 33, 130–132.
— Schaffung eines Gesamtkataloges handschriftlicher Nachlässe. NVSB, Jg. 33, 120–121.
- 1958 Bericht über die Tätigkeit der VSB im Jahre 1957/58. NVSB, Jg. 34, 121–140.
— Geschenk an die Zentralbibliothek. [Betr. Cäsar von Arx.] SZ Nr. 213, v. 15. Sept. – OT Nr. 214, v. 16. Sept. – SA Nr. 212, v. 13. Sept. – Mo Nr. 212, v. 13. Sept. – Vo Nr. 212, v. 13. Sept.
— Der Neubau der Zentralbibliothek, eine kulturelle Tat. SZ Nr. 221, v. 24. Sept. – OT Nr. 222, v. 25. Sept. – SA Nr. 221, v. 24. Sept. – Mo Nr. 222, v. 25. Sept. – Vo Nr. 221, v. 24. Sept.
— Solothurns neue Zentralbibliothek. Bulletin der Stadt Solothurn, Nr. 39, v. 27. Sept. – 5. Okt.
— Ein Willkomm den schweizerischen Bibliothekaren. SZ Nr. 230, v. 4./5. Okt.
— Die Zentralbibliothek Solothurn als wissenschaftliche Bücherei. SZ Nr. 230, v. 4./5. Okt.
— Das Zetterhaus in Solothurn als kulturelles Zentrum der Z[entral-]B[ibliothek] S[olothurn]. SZ Nr. 230, v. 4./5. Okt.
- 1959 Bericht über die Tätigkeit der VSB im Jahre 1958/59. NVSB, Jg. 35, 185–207.
— Vom siegenden Geist Pestalozzis. Bedeutende Schenkung an die Zentralbibliothek Solothurn. SZ Nr. 140, v. 20./21. Juni.
— Der Neubau der Zentralbibliothek Solothurn. NVSB, Jg. 35, 1–9.
— Der Umzug ins neue Gebäude. NVSB, Jg. 35, 9–11.
— Die Zentralbibliothek Solothurn als Studien- und Bildungsinstitution und als kulturelles Zentrum. Chumm mer z'Hülf, 37–38.
— Die Zentralbibliothek unter einem guten Stern. Baukredit musste nicht voll ausgeschöpft werden. SZ Nr. 99, v. 30. April. – SA Nr. 101, v. 2. Mai.
- 1960 Der Anteil Solothurns an der neueren Festspiieldichtung, Festspielmusik und an den Festspielaufführungen. Veröffentlichungen der Zentralbibliothek Solothurn VIII, 25–28, 34.
— Bericht über die Tätigkeit der VSB im Jahre 1959/60. NVSB, Jg. 36, 125–148.

- 1960 Die Bibliothek als Studienzentrum, als Stätte der Bildung und der Kultur. 30. Bericht der Zentralbibliothek Solothurn über das Jahr 1959, 3.
 — Franz Josef Schilds Leben und Werke. Franz Josef Schild. Dr Grossätti us em Leberberg, 9–12. Solothurn.
 — Wort- und Sachregister. Franz Josef Schild. Dr Grossätti us em Leberberg, 437–498. Solothurn.
 1961 Bericht über die Tätigkeit der VSB im Jahre 1960/61. NVSB, Jg. 37, 129.
 1962 Gruss und Willkomm der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft in der Ambassadorenstadt. SZ Nr. 128, v. 2./3. Juni.
 — Vom Reichtum an schönen und seltenen Büchern, von ihren Wanderwegen, von grosszügigen Donatoren und vom Fluidum der Zentralbibliothek Solothurn. Librarium der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft. Jg. 5, 10–28.

2. Vorträge

HV = im Historischen Verein
 MG = in der Museumsgesellschaft Olten
 TV = Töpfervortrag Solothurn

- 1927 Peter Jakob Josef von Glutz-Ruchti. (HV Landtagung in Selzach.) Besprechung: SZ Nr. 125, v. 30. Mai. – OT Nr. 128, v. 3. Juni. – SA Nr. 126, v. 31. Mai, Nr. 127 u. 128, v. 1. u. 2. Juni. – Mo Nr. 127, v. 2. Juni.
 1928 Rütli und Tell – Sage oder Geschichte? (TV.) Besprechung: SZ Nr. 29, v. 3. Febr. – SA Nr. 34, v. 9. Febr.
 1930 Solothurnische Agrarzustände um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. (HV.) Besprechung: SZ Nr. 293, v. 16. Dez. – ST Nr. 291, v. 13. Dez. – SA Nr. 290, v. 15. Dez.
 1934 Buchdruck und Zensur im alten Solothurn. (HV.) Besprechung: SSZ Nr. 9, v. 4. März. – ST Nr. 50, v. 28. Febr. – SA Nr. 48, v. 26. Febr.
 — Der Buchdruck des Kantons Solothurn im 19. Jahrhundert. (HV.) Besprechung: SZ Nr. 273, v. 20. Nov. – OT Nr. 273, v. 21. Nov.
 1936 Franz Josef Gassmann als Schriftsteller und obrigkeitlicher Buchdrucker und seine Beziehungen zur helvetischen Revolution. 1782–1802. (HV.) Besprechung: SZ Nr. 41, v. 18. Febr. – ST Nr. 48, v. 18. Febr. – OT Nr. 42, v. 19. Febr. – GT Nr. 45, v. 22. Febr. – SA Nr. 39, v. 15. Febr.
 1946 500 Jahre stadtsolothurnisches Theaterleben. (HV.) Besprechung: SZ Nr. 270, v. 19. Nov. – SA Nr. 267, v. 16. Nov.
 1947 Hans Jakob vom Staal, Stadtschreiber und Humanist, und seine Bibliothek. (HV.) Besprechung: SZ Nr. 292, v. 15. Dez. – SA Nr. 289, v. 15. Dez.
 1950 Die von Staalsche Historienbibel. (HV.) Besprechung: SZ Nr. 19, v. 24. Jan. – SA Nr. 19, v. 23. Jan.
 1953 Zur Geschichte des solothurnischen Jesuitentheaters (Tagung der Schweiz. Musikforschenden Gesellschaft in Solothurn). Besprechung: SZ Nr. 272, v. 23. Nov.
 1954 Die von Staalsche Historienbibel. (MG.) Besprechung: OT Nr. 22, v. 27. Jan. – Mo Nr. 22, v. 27. Jan. – Vo Nr. 22, v. 28. Jan.

Robert Zeltner

